

Andachtsbrief 5

IN DER CORONA-WOCHE VOM 19. BIS 25. APRIL 2020

Liebe Oesinger/innen und Steinhorster/innen,

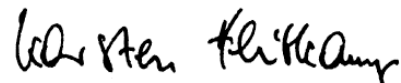
diese Woche wird für mich voraussichtlich eine der besonderen meines Lebens: Ich werde Vater. Erst vor wenigen Tagen ist mir aufgefallen, dass der (errechnete) Geburtstermin unseres Kindes in die Woche des Sonntags Quasimodogeniti fällt. Dieser Sonntag hat nichts mit dem bekannten Glöckner von Notre Dame zu tun, sondern er bedeutet: »wie die neugeborenen Kinder«.

So begann früher der lateinische Gottesdienst an diesem Sonntag: »Wie die neugeborenen Kinder seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch, auf dass ihr durch sie wachset zum Heil.« (1. Petrus 2,2) Ein österlicher Satz, der an Gottes Fürsorge und Freundlichkeit erinnert und uns aufruft, selbst fürsorglich und freundlich zu sein. Ich finde, das ist ein schöner Gedanke zur Geburt.

Ab der Geburt bin ich übrigens für zwei Monate in Elternzeit. Die Vertretung übernehmen liebe Kollegen aus der Region. Als ich diesen Brief schreibe, ist noch nicht klar, wann erste Gottesdienste in unseren Kirchen wieder möglich sein werden. Vorerst wird es also wahrscheinlich weiter die wöchentlichen Andachtsbriefe geben.

Dieser Brief liegt wieder in verschiedenen Geschäften und bei den Kirchen in Groß Oesingen und Steinhorst zur Mitnahme aus. Von unserer Homepage www.kirche-oesingen-steinhorst.de kann man ihn herunterladen. Auf Wunsch schicken wir den Brief per Post zu oder als PDF-Datei per eMail. Weitere Andachten und Ideen sind auf www.kirche-wolfsburg-wittingen.de und auf www.kirchezuhause.de zu finden. Für Anregungen sind wir jederzeit offen.

Es grüßt Sie und Euch herzlich



GOTTESDIENSTE & ANDACHTEN IM RUNDFUNK

Fernsehgottesdienst

jeden Sonntag um 9.30 Uhr im ZDF

Radiogottesdienste

jeden Sonn- und Feiertag um 10 Uhr bei NDR Info

jeden Sonntag um 10.05 Uhr im Deutschlandfunk

Radioandachten

Zwischentöne, Mo–Fr, 9.45 Uhr, NDR 1 Niedersachsen

Nachtgedanken, Mo–Fr, 21.50 Uhr, NDR 1 Niedersachsen

Moment mal, Mo–Fr, 18.15 Uhr, NDR 2

Moment mal, Sa & So, 9.15 Uhr, NDR 2

Morgenandacht, Mo–Sa, 7.50 Uhr, NDR Kultur

Morgenandacht, Mo–Sa, 5.55 Uhr, NDR Info

Morgenandacht, Mo–Sa, 6.35 Uhr, Deutschlandfunk

Morgenandacht, So, 8.35 Uhr, Deutschlandfunk

Die meisten Angebote stehen auch als Podcast bzw. Manuskript im Internet zur Verfügung.

Unsere Kirchenglocken läuten sonntags in Groß Oesingen um 9.30 Uhr (gleichzeitig mit der SELK) und in Steinhorst zu 10.30 Uhr, außerdem in beiden Kirchengemeinden täglich um 18 Uhr.

EVANGELISCH-LUTHERISCHE FRIEDENS-KIRCHENGEMEINDE GROSS OESINGEN
EVANGELISCH-LUTHERISCHE ST. GEORGS-KIRCHENGEMEINDE STEINHORST

Pastor Karsten Heitkamp
Dorfstraße 18
29393 Groß Oesingen
Telefon 05838 232
karsten.heitkamp@evlka.de

www.kirche-oesingen-steinhorst.de

ANDACHT ZU HAUSE

Sonntag & Woche Quasimodogeniti

Sich an einen schönen Platz setzen, eine Kerze anzünden.

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Psalm 116

Das ist mir lieb,
dass der HERR meine Stimme und mein Flehen hört.
Denn er neigte sein Ohr zu mir;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;
ich kam in Jammer und Not.
Aber ich rief an den Namen des HERRN:
Ach, HERR, errette mich!
Der HERR ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.
Der HERR behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der HERR tut dir Gutes.
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
Ich werde wandeln vor dem HERRN
im Lande der Lebendigen.
Ich will den Kelch des Heils erheben
und des HERRN Namen anrufen.

Lied

siehe Liedblatt

Besinnung

siehe Abschnitte für jeden Tag

Gebet (Luthers Morgen- und Abendsegen)

morgens

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

abends

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Herr, segne und behüte uns.
Lass dein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden.
Amen.

Die Kerze löschen.

LIEDBLATT

Sonntag & Woche Quasimodogeniti

Christ ist erstanden

1. Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.
2. Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen, / seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ'. / Kyrieleis.
3. Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

Bayern/Österreich 12.–15. Jahrhundert
Evangelisches Gesangbuch Nr. 99

Wochenlied: Mit Freuden zart

1. Mit Freuden zart zu dieser Fahrt / lasst uns zugleich fröhlich singen, / beid, Groß und Klein, von Herzen rein/ mit hellem Ton frei erklingen. / Das ewig Heil wird uns zuteil, / denn Jesus Christ erstanden ist, / welchs er lässt reichlich verkünden.
2. Er ist der Erst, der stark und fest / all unsre Feind hat bezwungen / und durch den Tod als wahrer Gott / zum neuen Leben gedrunge, / auch seiner Schar verheißen klar / durch sein rein Wort, zur Himmelsport / desgleichen Sieg zu erlangen.
3. Singt Lob und Dank mit freiem Klang / unserm Herrn zu allen Zeiten / und tut sein Ehr je mehr und mehr / mit Wort und Tat weit ausbreiten: / so wird es uns aus Lieb und Gunst / nach unserm Tod, frei aller Not, / zur ewgen Freude geleiten.

Georg Vetter 1566
Evangelisches Gesangbuch Nr. 108

Morgenlied: Er weckt mich alle Morgen

1. Er weckt mich alle Morgen, / er weckt mir selbst das Ohr. / Gott hält sich nicht verborgen, / führt mir den Tag empor, / dass ich mit seinem Worte / begrüß das neue Licht. / Schon an der Dämmerung Pforte / ist er mir nah und spricht.

2. Er spricht wie an dem Tage, / da er die Welt erschuf./ Da schweigen Angst und Klage; / nichts gilt mehr als Sein Ruf. / Das Wort der ewgen Treue, / die Gott uns Menschen schwört, / erfahre ich aufs Neue / so, wie ein Jünger hört.

3. Er will, dass ich mich füge. / Ich gehe nicht zurück. / Hab nur in ihm Genüge, / in seinem Wort mein Glück. / Ich werde nicht zuschanden, / wenn ich nur ihn vernehm. / Gott löst mich aus den Banden. / Gott macht mich Ihm genehm.

4. Er ist mir täglich nahe / und spricht mich selbst gerecht. / Was ich von Ihm empfahe, / gibt sonst kein Herr dem Knecht. / Wie wohl hat's hier der Sklave, / der Herr hält sich bereit, / daß er ihn aus dem Schlafe / zu seinem Dienst geleit.

5. Er will mich früh umhüllen / mit seinem Wort und Licht, / verheißen und erfüllen, / damit mir nichts gebricht; / will vollen Lohn mir zahlen, / fragt nicht, ob ich versag. / Sein Wort will helle strahlen, / wie dunkel auch der Tag.

Jochen Klepper 1938
Evangelisches Gesangbuch Nr. 452

Abendlied: Mein schönste Zier

1. Mein schönste Zier und Kleinod bist / auf Erden Du, Herr Jesu Christ; / dich will ich lassen walten / und allezeit in Lieb und Leid / in meinem Herzen halten.

2. Dein Lieb und Treu vor allem geht, / kein Ding auf Erd so fest besteht; / solchs muss man frei bekennen. / Drum soll nicht Tod, nicht Angst, nicht Not / von Deiner Lieb mich trennen.

3. Dein Wort ist wahr und trüget nicht / und hält gewiss, was es verspricht, / im Tod und auch im Leben. / Du bist nun mein und ich bin dein, / dir hab ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier, / Herr Jesu Christ, bleib Du bei mir, / es will nun Abend werden. / Lass doch Dein Licht auslöschen nicht / bei uns allhier auf Erden.

bei Johannes Eccard 1598
Evangelisches Gesangbuch Nr. 473

SONNTAG

Quasimodogeniti, 19. April 2020

Psalm 116 (siehe Andachtsblatt)

Im Jahr 1616 hat Burkhard Großmann, Amtsschösser in Jena, eine »sonderbar große Wohltat und wunderliche Errettung Gottes« erfahren. Was genau, ist nicht bekannt. Vielleicht ging es um etwas, das im Zusammenhang mit seinem Amt stand, das er bekleidete; vielleicht war die sogenannte Weimarische Wasser- und Sündflut von 1613 der Anlass; vielleicht war es auch etwas im privaten Bereich. Jedenfalls wollte Burkhard Großmann für die Erlebnisse von 1616 Dank sagen. Und er tat dies auf eine recht aufwändige Weise: Er beauftragte 16 Komponisten aus dem mitteldeutschen Raum, jeweils eine Motette über den 116. Psalm zu komponieren. Ein paar Jahre später war das gesamte Werk fertig. 1623 wurde die Sammlung im Druck veröffentlicht; ein Exemplar dieses Druckes ist heute noch erhalten.

»Angst der Hellen und Friede der Seelen« – so hat Großmann die Sammlung betitelt: Höllenangst und Seelenfrieden. Die Zahl 16 spielt eine große Rolle: 1616, das Jahr, in dem die Gefahr überstanden ist; 116, die Nummer des Psalms; und 16, die Zahl der beauftragten Komponisten. Unter ihnen große Namen: Heinrich Schütz, Johann Hermann Schein, Michael Praetorius, Christoph Demantius, Melchior Franck. Das ist durchaus die Crème der damaligen protestantischen Kirchenmusik. Und alle haben sie sich ins Zeug gelegt, manche der Stücke dauern eine Viertelstunde.

Höllenangst und Seelenfrieden. Das mit der 16 ist nicht nur ein nettes Zahlenspiel. Psalm 116 spricht auch offenbar in die Situation hinein, in der Burkhard Großmann sich damals gesehen hat. Das ist ja das Schöne an den Psalmen heute genauso wie vor hunderten oder tausenden Jahren: dass man sich in ihnen wiederfindet, und zwar in allen Lebenslagen. Und dass die Bilder, die die Psalmen entwerfen, uns immer noch aus dem Herzen sprechen können.

»Stricke des Todes hatten mich umfängen.« Wie gesagt, was genau diese Stricke des Todes für Burkhard Großmann gewesen sind, wissen wir nicht mehr. Und für vieles, was ich gerade in diesen Wochen erlebe, die von der Corona-Epidemie geprägt sind, sind »Stricke des Todes« ein ziemlich drastischer Ausdruck. Obwohl: für gar nicht so wenige geht es ja um Leben und Tod; man sollte dieses Virus nicht unterschätzen. Ich persönlich habe für mich selbst keine Angst; um andere mache ich mir aber schon Sorgen. Stricke des Todes kann es ja auch im Kleinen geben: dass jemand seit Wochen alleine zu Hause sitzen muss; dass jeder Einkauf ein Wagnis ist, weil man nicht weiß, wo überall die Gefahr lauert; dass wir von unseren Verstorbenen, selbst wenn es keine Corona-Toten sind, nicht so Abschied nehmen können, wie es eigentlich gut und richtig wäre; oder dass die berufliche Zukunft im Moment völlig offen ist, weil man nicht weiß, wann sich die Wirtschaft wieder erholt haben wird. Das nimmt einem schon mal die Luft.

Den Todesstricken und der Höllenangst ist aber etwas entgegengesetzt: Seelenfrieden. »Du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.« Auch damals, zur Zeit des Burkhard Großmann, war sicherlich nicht gleich alles wieder gut. Es wird berichtet, dass die Flut von 1613 unglaublich viel Geld gekostet hat. Das wird 1616 ganz bestimmt noch nicht ausgestanden gewesen sein, die wirtschaftlichen Folgen wird man auch Jahre später noch deutlich gespürt haben. Aber eine erste verheißungsvolle Perspektive, die hat es vielleicht schon wieder gegeben.

»Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HERR tut dir Gutes.« Nicht jede Gefahr, nicht jedes Leid kann abgewendet werden. Aber Gott ist da, er hört mich und steht mir bei. Selbst nach Höllenangst und Todesgefahr sprechen die Psalmen oft davon, dass der Blick wieder frei wird und sich ein innerer und vielleicht sogar auch äußerer Friede einstellt. Einen solchen Frieden wünsche ich uns allen in dieser Zeit.